

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

laßt einen Haß eures Liedes herunterwehen, daß Gefühl des
Himmlichen in mich schlägt, Gift der Furcht in
mir wegfressend mit Atem aus unirdischen Brüsten.
Hände, Hals, Stirn, Augen — seid nicht mehr ich, nicht
mehr Mensch, fällt ab von mir, Staub, daß mein
Herz körperlos schwebt über den Bäumen und
steige zu den fernen Sonnengerüsten.

Ach, Vater, einmal kam ich durstig an einen Brunnen aus
Fels. Vater, der du mir zu Freunden des Herzens
gegeben hast, geliebter noch als die Büsche am
Feldrand, deine Brunnen — der Brunnen klang
nicht, war Eis.

Da ergriff mich, aus mir stürzend, ein Weinen, unendlich,
und du, Gott, ein lächelnder Vater dem unver-
nünftigen Kinde, gabst mir Stärke des Atems und,
angeatmet, oh, das Eis schmolz und das Wasser
tönte und das Wintergras stand auf, gefärbt mit
Leben des Sommers, und Vögel kamen herbei,
im Baum sitzend und mich betäubend mit Schall.

Nicht damals hatte ich dich gebeten, Vater, und du gabst.
Jetzt sehe ich von dir und du bleibst weit, nicht anzurufen,
als ob du nicht seist.

Petrus (jetzt erst erwachend)

Was sind wir für erbärmliche Kerle: schlafen, wenn unser
Herr wacht?

Johannes

Was ist mir für eine seltsame Müdigkeit auf die Augen
gebracht?